

Prüfungsaufgaben I. Staatsexamen Lehramt Grund-/Mittel-/Realschule Dogmatik 2016 / II

Thema 1

„Nicht darin besteht die Liebe, dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn als Sühne für unsere Sünden gesandt hat“ (1 Joh 4, 10).

1. Erläutern Sie, wie dieser Satz auf dem Hintergrund des alttestamentlichen Verständnisses von „Sühne“ den Tod Jesu theologisch zu deuten versucht!
2. Anselm von Canterbury (1033-1109) hat eine Variante der Sühnetheologie entfaltet, die in den nachfolgenden Jahrhunderten große Wirksamkeit ausübte. Skizzieren Sie die Grundlinien seines Ansatzes und schließen Sie eine kritische Diskussion an!
3. Halten Sie das Anliegen einer „Sühnechristologie“ heute noch für vermittelbar?

Thema 2

Interpretieren Sie diesen Text auf der Basis der dogmatischen Aussagen zur Trinitätslehre!

„Gott ist einer, dessen Einheit Liebe heißt, die sich verschenkt. Nur wenn wir liebend da sind, über uns hinaus, von uns weg, erfahren wir unsere eigene Einheit, finden wir uns selbst. Darauf kommt es an, dass wir uns jene Lebensart Gottes zu eigen machen, die Jesus in die Welt gebracht hat. Sie ist nicht etwas, das Gott nur so nach außen tut, um den Menschen und die Welt zu ‚reparieren‘. Liebe ist das Innerste Gottes selbst. Es gibt keinen Augenblick, keinen Spalt und keine Ritze in der Ewigkeit, in der wir uns einen einsamen Gott denken können. Nein, er ist von allem Anfang so, dass seine Einheit die Einheit des Sich-Schenkens, der liebenden Gemeinschaft ist.“ (Bischof Klaus Hemmerle, zitiert nach F. Pospisil, Das Geheimnis der Dreifaltigkeit. Annäherungsversuche an das Mysterium der Trinität, Hochaltingen 2000, 33f.).

Thema 3

Ist Sünde vererbbar?

Skizzieren Sie die Problematik des Erbsündenbegriffs!